

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 69 (1994)

Heft: 3

Rubrik: MFD-Zeitung = Journal SFA = Giornale SMF

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KOMMENTAR

Zu Tode emanzipiert?

In meinem Kommentar in der Januar-Nummer habe ich meine Bedenken geäußert wegen der Änderungen im MFD. Mit meiner Meinung stehe ich nicht allein, aber ich verzichte im Moment darauf, Reaktionen in dieser Richtung zu veröffentlichen. Deshalb finden Sie bei den Leserbriefen nur solche, die erklären, was alles gut und positiv ist bei der Neuorganisation des MFD. Mit meinen Bedenken habe ich nur an den einfachen Soldaten MFD gedacht und dies auch so geschrieben. Die MFD-Schulen werden aus Kostengründen abgeschafft. Mit besserer Integration der Frauen haben diese Massnahmen nichts zu tun. Was die Offiziersausbildung anbelangt, bin ich voll einverstanden mit den neuen Ausbildungsrichtlinien. Ich finde es auch toll, dass viele neue Möglichkeiten bestehen für Frauen, um in der Armee Karriere zu machen. Ob es allerdings in einigen Jahren noch Frauen geben wird, die einfach als Soldat Dienst leisten werden, ist mehr als fraglich. Wer nicht mit dem Ziel einrückt, eine Karriere zu machen, wird kaum die grosse zeitliche Belastung auf sich nehmen. Eine wirkliche Gleichberechtigung kann ja auch nicht geboten werden.

Die Freiwilligkeit des Militärdienstes für die Frauen bleibt als Erschwernis bestehen. Natürlich kann man verlangen, dass ein Arbeitgeber keine Frau diskriminieren darf, weil sie freiwillig Militärdienst leistet. Wie das aber in der Praxis vor sich geht, wissen bereits heute schon sehr viele Frauen – und Arbeitgeber! Als ich vor zwanzig Jahren in die Rekrutenschule einrückte, die damals noch drei Wochen gedauert hatte, musste ich mir auch die Klagen meines Chefs anhören. Dies, obwohl er als Oberst doch vor allem hätte Freude haben sollen. Nein, meine Stelle habe ich nicht verloren. Es war aber auch eine Zeit, wo gut ausgebildete Berufsleute dünn gesät waren auf dem Arbeitsmarkt und man Sorge trug um seine Angestellten.

Wie gesagt, ich mag es allen Kameradinnen gönnen, die heute und in Zukunft die Möglichkeit haben werden, eine interessante Karriere zu machen in der Armee. Aber ich bin nach wie vor überzeugt davon, dass man den MFD abschaffen wird mit der Realisierung der Armee 95. Langsam, aber sicher. Die Frau in der Armee 95 wird nur noch in Kaderpositionen zu finden sein.

Nicht nur die MFD-Verbände, alle militärischen Verbände haben bereits heute Probleme und werden wohl noch grössere bekommen mit der Realisierung der Armee 95. Die Übergangszeit wird sicher schwierig werden. Lösungen müssen gesucht werden, und sicher wird der eine oder andere Zusammenschluss stattfinden. Schwindende Mitgliederzahlen bringen auch weniger Einnahmen, und bekanntlich schwimmen die Verbände nicht gerade im Geld. Da wird es sich auch nicht mehr lohnen, für einige wenige Leute Übungen und Anlässe zu organisieren.

Man kann sich fragen, ob reine «Frauenverbände» noch sinnvoll sein werden, wenn sonst der ganze Dienstbetrieb gemischt sein wird. Die zukünftigen gleichberechtigten, militärdienstleistenden Frauen werden sich doch wohl lieber einem UOV, Fw- und Four-Verband oder einer OG anschliessen.

In einem Gespräch hat mir eine hoher Offizier knapp und klar seine Meinung zum MFD in der Armee 95 gesagt: Ihr habt Euch zu Tode emanzipiert! Der MFD ist tot, es lebe die Frau in der Armee 95!

Rita Schmidlin-Koller

Die Armee und die Sicherheitspolitik der Schweiz

Aufgrund der in den letzten Jahren erfolgten tiefgreifenden Veränderungen im politischen und militärischen Umfeld der Schweiz und des erweiterten Auftrages, den die neue sicherheitspolitische Konzeption 90 der Armee erteilt, muss sich auch die Armee den neuen Gegebenheiten anpassen. Sie wird bestandesmässig abgebaut und gleichzeitig zu einem modernen, beweglicheren und vor allem noch vielseitiger einsetzbaren Instrument der Sicherheitspolitik.

Von der Armee 61 zur Armee 95

Die Truppenordnung von 1961 (TO 61) erwies sich als heeresorganisatorisches Meisterstück und hat deshalb mehr als drei Jahrzehnte überdauert. Sie hat der Armee im Zeitalter des kalten Krieges eine feste Form gegeben. Die Gliederung in drei Feldarmee-korps und in ein Gebirgsarmee-korps, die Schaffung von Mechanisierten Divisionen und die Herabsetzung des Wehrpflichtalters von 60 auf 50 Jahre haben sich bewährt. Trotz vielen Revisionen, insbesondere im Bereich der Flieger- und Flab- und der mechanisierten Truppen, blieb die Grundstruktur der TO 61 bis heute erhalten. Am meisten zu reden gab die 1972 vom Parlament beschlossene Aufhebung der Kavallerie.

Doch die neue sicherheitspolitische Konzeption und der Geburtenrückgang machen eine Gesamtreform notwendig. Die Armee musste sich der neuen Bedrohungsformen anpassen. Sie muss auch in die Lage versetzt werden, auf die plötzlichen Veränderungen des politischen und militärischen Umfeldes rasch und

angemessen reagieren zu können. Grundlage dieser neuen «Armee 95» ist das «Armeeleitbild 95», das unter anderem die Strukturen, die Einsatz- und Ausbildungskonzeption und die Überführung festlegt.

Der neue Auftrag der Armee

Aufgrund einer Gegenüberstellung von Risiken und Gefahren muss unsere Armee eine Vielzahl von Aufgaben übernehmen können:

- Hauptaufgabe ist und bleibt die Kriegsverhinderung durch Verteidigungsbereitschaft
- Die Armee muss fähig sein, ein Übergreifen von Konflikten auf unser Land zu verhindern.
- Die Armee muss in der Lage sein, unseren Luftraum in allen Bedrohungs- und Krisensituationen zu schützen.
- Die Armee muss im Falle grösserer Flüchtlings- oder plötzlicher Migrationsbewegungen in der Lage sein, die Grenzschutzorgane zu entlasten, schnell und wirksam humanitäre Hilfe zu leisten und ausserdem die zivilen Behörden im Falle von Unruhen zwi-

schen verfeindeten ausländischen Parteien auf schweizerischem Boden zu unterstützen.

- Die Armee muss die Aussenpolitik bei friedensbewahrenden und friedensfördernden Massnahmen mit Personal, Material und Fachwissen unterstützen können (Inspektion, Beobachtung und Verifikation, humanitäre Einsätze, friedenserhaltende und -schaffende Aktionen, Gute Dienste, Sicherung von Konferenzen, Wahlbeobachtungen usw.).
- Die Armee muss in der Lage sein, die zivilen Organe im Inland bei technischen und naturbedingten Katastrophen schnell und

Wer A sagt, der muss nicht B sagen. Er kann auch erkennen, dass A falsch war.
Bertolt Brecht

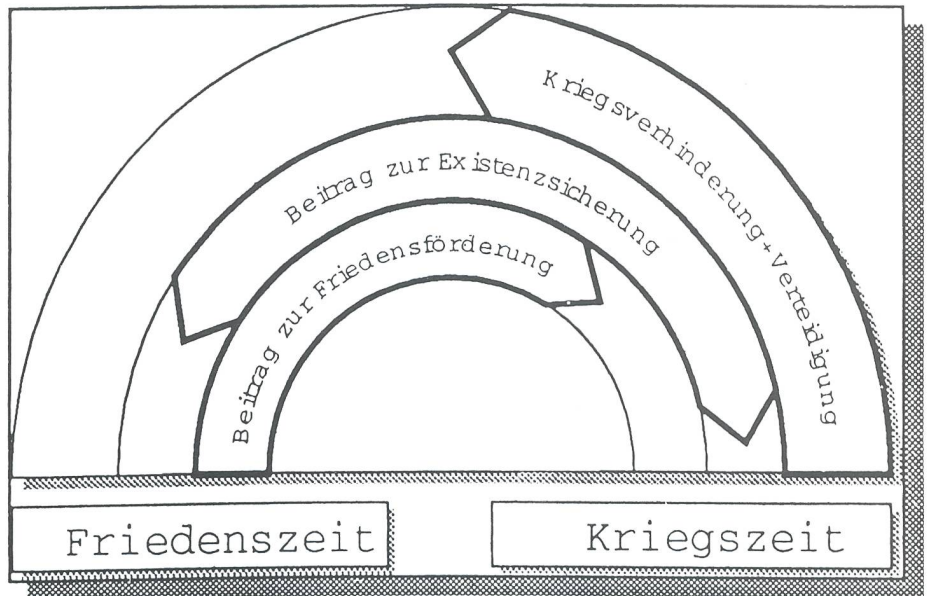
wirkungsvoll zu unterstützen. Mit geeigneten Verbänden muss sie auch grenzüberschreitend Hilfe leisten können.

Diese Aufgabenanalyse führte zu folgendem Auftrag für die Armee:

Auftrag der Armee

1. Beitrag zur Friedensförderung
 - Personal und Material für internationale Aufgaben bereitstellen und einsetzen
2. Kriegsverhinderung und Verteidigung
 - Wille/Fähigkeit beweisen, das Land zu verteidigen
 - kein militärisches Vakuum zulassen
 - den Luftraum schützen
 - ab Grenze in der ganzen Tiefe eine dynamische Verteidigung führen
 - Widerstand in besetztem Gebiet leisten
3. Beitrag zur Existenzsicherung
 - Formationen für Katastrophenhilfe bereitstellen
 - Hilfe im In- und Ausland
 - Die Bevölkerung und sensible Einrichtungen vor Gewalt schützen

Die Reihenfolge dieser Teilaufträge ist keine Gewichtung, sondern hängt von der Beurteilung der Chancen und Gefahren im internationalen Umfeld ab. Dabei können die einzelnen Konzepte einander durchdringen, das heisst, die Armee muss in der Lage sein, die



verschiedenen Aufgaben gleichzeitig zu erfüllen. Voraussetzung für diese Fähigkeit ist eine angemessene Bereitschaft, und zwar in den Bereichen Struktur, Personal, Material und Ausbildung.

Grösstmögliche Flexibilität

Eine Milizarmee ist nur dann funktionsfähig, wenn ihre Struktur und Einsatzkonzeption während einiger Jahre stabil bleiben. Sonst ist weder eine wirkungsvolle Ausbildung möglich noch eine ausreichende Einsatzbereitschaft garantiert. Deshalb kann sich die Planung nicht an kurzfristigen Entwicklungen orientieren. Sie muss langfristig denkbare Entwicklungen soweit als möglich vorwegnehmen, um damit eine möglichst hohe Anpassungsfähigkeit der Armee sicherzustellen.

Die «Armee 95» entspricht diesem Erfordernis und ist so konzipiert, dass sie auf die wahrscheinlichsten sicherheitspolitischen Szenarien vorbereitet ist, denn eine kurzfristigere Änderung der Struktur, der Einsatz- und Ausbildungskonzeption sowie der Ausrüstung ist nicht möglich.

Für die vier Grundszenarien gemäss Bericht 90 zur Sicherheitspolitik heisst das konkret (vgl. S. 3):

Sicherheit durch Verständigung und Kooperation

Voraussetzung ist die Ausrichtung sämtlicher Streitkräfte auf rein defensive Funktionen, vergleichbar mit der Schweizer Armee. Angesichts dieser positiven Entwicklung wäre eine Bestandesreduktion unserer Armee auf zirka 300 000 AdA ohne Neustrukturierung möglich. Gleichzeitig müssten dann aber die Beiträge zur Friedenssicherung (Rüstungskontrolle, sicherheits- und vertrauensbildende Massnahmen, Verifikation usw.) im vorgesehenen Rahmen intensiviert werden. Auch eine Integration einzelner Verbände in eine europäische Sicherheitsordnung ist nicht ausgeschlossen.

Rückfälle in die Konfrontation und neue Gefahren

Die Schweiz könnte einer solchen Entwicklung nicht tatenlos zusehen, doch sind die Möglichkeiten für einen kurz- oder mittelfristigen Ausbau einer Milizarmee eines Kleinstaates begrenzt. Es könnten etwa Massnahmen wie die Erhöhung der Bereitschaft, die Verlängerung der Dienstleistungen und der Militärdienstpflicht, Vergrösserung der materiellen Reserven, Beschleunigung der Modernisierung usw. ins Auge gefasst werden. Trotz dieser negativen Entwicklung müssten aber auch die Bemühungen zur Friedensförderung verstärkt werden.

Gleichzeitig wären angesichts einer möglichen Verbreitung von Hochleistungswaffen grosser Reichweite in wenig stabile Länder auch die Massnahmen zur Existenzsicherung wie Schutz der Bevölkerung und insbesondere sensibler Anlagen (Kraftwerke, Fabrikanlagen usw.) zu intensivieren.

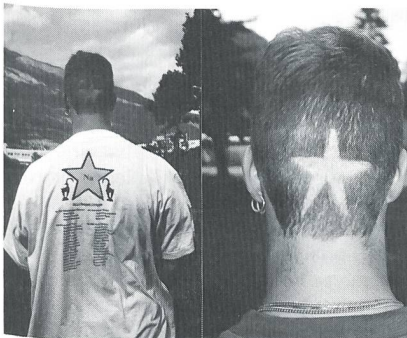
Gewalt unterhalb der Kriegsschwelle

Im Rahmen der allgemeinen Existenzsicherung bereiten sich einzelne Formationen speziell auf solche Einsätze vor; namentlich die Flughafenformationen, das Katastrophenhilferegiment, die Rettungsregimenter und die Füsilierbataillone der jeweils auf die Bedürfnisse eines Kantons oder zweier Halbkantone zugeschnittenen Territorialregimenter. Sie schützen ausgewählte Objekte von nationaler oder regionaler Bedeutung, sie verstärken das Grenzwachtkorps, sie helfen mit bei der Bewältigung von Flüchtlingsströmen, sie betreuen Kriegsgefangene und Militärinternierte und sie unterstützen die zivilen Behörden logistisch, im Polizei- oder Betreuungsbereich.

Zunehmende Verwundbarkeit der modernen Gesellschaft

Auch hier geht es primär um Massnahmen zur allgemeinen Existenzsicherung. Die dichte

Schnappschuss



Die beiden tollen Schnappschüsse habe ich mit folgendem Kommentar erhalten: Die beiden Bilder zeigen, dass Sterne in der Schweizer Armee nicht nur auf den Patten getragen werden. Ein Rekrut, bereits in der RS Ein-Stern-General! Das Symbol des Nachrichtenzuges, der Na-Stern, für einmal nicht nur auf dem Zugs-T-Shirt! Aufgenommen in der Geb Füs RS 212/93 von Lt Christian Rathgeb, Rhäzüns

Schicken Sie uns auch Ihren militärischen Schnappschuss. Jedes veröffentlichte Bild wird mit 20 Franken honoriert.
Rita Schmidlin
Redaktion MFD-Zeitung
8372 Wiezikon

Besiedlung, die Industrialisierung und die hohe Verletzlichkeit der Infrastruktur geben diesem Teilauftrag der Armee ein besonderes Gewicht. Die Bewältigung von Grosskatastrophen übersteigt häufig die Möglichkeiten der zivilen Behörden, deshalb ist der Einsatz von Truppen mit geeignetem Material und vorbereiteten Führungsstrukturen erforderlich. Die Armee hilft in solchen Notlagen, die Auswirkungen von Katastrophen zu mildern und das öffentliche Leben aufrechtzuerhalten.

Die Rolle der Streitkräfte im Wandel

Trotz intensiver Bemühungen, die Armeen als Machtmittel der Staaten durch ein funktionierendes Instrumentarium friedlicher Streitbeilegung zu ersetzen, muss weiterhin mit der gewaltsamen Austragung von zwischenstaatlichen und innerstaatlichen Konflikten gerechnet werden. Die Zahl der Spannungsherde dürfte infolge des demographischen Drucks, der wirtschaftlichen Ungleichgewichte und der ökologischen Situation noch bedeutend zunehmen. Kriege können nur verhindert werden, wenn sie zum vornherein aussichtslos erscheinen. Deshalb ist es notwendig, dass jeder Staat auch weiterhin über eine Armee verfügt, um sich gegen gewaltsame Übergriffe zu verteidigen. Diese klassische Rolle der Armee wird auch weiterhin ihre Bedeutung haben, selbst wenn einmal gewisse Elemente der Verteidigung durch ein kollektives Sicherheitssystem übernommen werden sollten. Es ist also nicht davon auszugehen, dass die Armeen abgeschafft werden. Die neuen Nationalstaaten im Osten messen

im Gegenteil dem Aufbau von Streitkräften hohe Priorität zu, da sie ihnen nicht nur militärisches, sondern auch politisches Gewicht verleihen.

Dagegen sind bezüglich der Rolle der Armeen gewisse Veränderungen im Gang. Das Ende des kalten Krieges und die Erfolge im Rüstungskontrollbereich führten zu bedeutenden Umstrukturierungen. Ziel der Abrüstungsverhandlungen ist es, die Streitkräfte zu verkleinern und zu reinen Verteidigungsarmeen umzugestalten. Dies wäre ein bedeutender Schritt zu erhöhter Sicherheit in Europa.

Ein Rollenwechsel der Armeen zeichnet sich auch in anderer Hinsicht ab. Sie werden in der Hand internationaler Organisationen, insbesondere der UNO, vermehrt zu einem Instrument zur Sicherung des Friedens. Wie weit man noch von diesem Ziel entfernt ist, zeigt sich jedoch täglich an der Lage im ehemaligen Jugoslawien.

Die vereinbarten Abrüstungsschritte betreffen nur einen relativ kleinen Teil der militärischen Potentiale. Abgerüstet werden nur ältere Systeme, die qualitative Aufrüstung geht fast unvermeidlich weiter. Der Einsatz dieser Potentiale ist zwar unwahrscheinlicher geworden, aber durchaus noch möglich.

Auch unser Land könnte früher oder später in gewaltsame Auseinandersetzungen einbezogen werden, wenn es nicht eine angemessene militärische Bereitschaft aufrechterhält. Solange die Potentiale für einen Angriff auf die Schweiz noch vorhanden sind, muss die Armee auch auf diesen Fall vorbereitet sein.

TID

Tätigkeit in Vereinen

- Mitglied im RDK und MFD-Verband Zürich
- Mitglied im UOV Zürich und Wehrsportgruppe
- Mitglied im Feldweibelverband Zürich
- Mitglied Allgemeine Offiziergesellschaft Zürich und Umgebung und Delegierte
- Vorstand im UOV Zürich
- Vorstand im Quartierverein Zürich-Hottingen

Ausserdienstliche Tätigkeiten

- Schweizerischer Wintergebirgs-Skilauf Lenk – 21mal
- verschiedene Sommermannschafts-Wettkämpfe Ter Zo 4 mit MFD-Verband Zürich
- Verschiedene Sommer-Armeemeisterschaften (Patr Lauf)
- Wintermeisterschaften bei F Div 5
- Internationaler Militärwettkampf Bischofszell – 4mal
- Verschiedene Zentralkurse des SVMFD
- 2-Tage-Marsch Bern – 28mal
- 4-Tage-Marsch Holland – 25mal
- Bündner Zwei-Tage-Marsch – 14mal
- Zentralschweizerischer Nachtdistanzmarsch
- Berner Nachtdistanzmarsch
- Nordwestschweizerischer Distanzmarsch Olten
- Nidwaldner Sternmarsch
- Marsch um den Zugersee
- Schweiz. Unteroffizierstage
- Schweiz. Sanitätstage

Eine eindruckliche Liste. Daneben hat Emma Pichler auch noch Zeit gefunden, aktiv in einem Turnverein mitzuwirken und Tennis zu spielen.

Liebes Emmeli, im WK wird man Dich nun nicht mehr antreffen, was sicher viele bedauern. Glücklicherweise gibt es aber eine grosse Anzahl ausserdienstlicher Anlässe, wo man auch als «pensionierter» Oberleutnant teilnehmen kann. Deine Uniform hast Du doch sicher behalten?

Im Namen aller, die schon von Deiner Hilfsbereitschaft und Kameradschaft profitiert haben, ein grosser herzlicher Dank für Deinen Einsatz im RKD und der Armee.

Porträt – Oblt R+D Emma Pichler

RS/Ende 1993 wurde Oblt R+D Emma Pichler, besser bekannt unter dem Namen «Emmeli», aus dem Rotkreuzdienst entlassen. Grund für einen kleinen Rückblick auf die lange und aktive Dienstzeit von Emma Pichler. Emma Pichler wohnt in Zürich-Hottingen und ist seit Februar 1964 medizinische Laborantin beim Pharmakologischen Institut der Universität Zürich.

Dienst beim RKD

Eintritt 1956 als medizinische Laborantin. Im 1957 folgte der erste EK beim San Det 42 ad hoc, später im R+Spit Det II/63. Im 1969 absolvierte Emma Pichler den Kaderkurs als Dienstführer (Fw) und im 1970 den Kaderkurs II als Zugführer. Seit 1. Januar 1971 Zugführer Kdo Zug in Spit Abt 78 (Ter R+Det III/78).

Es folgten alle zwei Jahre EK/WK, alle zwei Jahre TK in Spit Rgt. Ausserdem verschiedene freiwillige Dienstage mit dem Spiel der Felddiv 6. Zwei freiwillige Sommergebirgskurse der Feld Div 6 und zwei freiwillige Wintergebirgskurse der Feld Div 6 hat Oblt Emma Pichler ebenfalls absolviert sowie fünf Ski-Patrouillenführer-Kurse der Feld Div 5. Für Propagandadienste für den RKD stand sie unzählige Male im Einsatz.



Funktionärsdienste

- Schweiz. Feldweibelstage
 - Schweizer Meisterschaft im militärischen Sommermehrkampf (5-Kampf, 3-Kampf) *)
 - Zürcher Waffenlauf (Auswertung) *)
 - Militärradrennen St. Gallen–Zürich MLT *)
 - Radquer Fehraltdorf *)
- *) = heute noch dabei

Beförderungen

Bef zum Fw per 23.1.94

Sgtm Duay Josette, Orsières

Nachträgliche Bef zum Oblt per 1.1.94

Oblt Tosoni Carolina, Biel
Herzliche Gratulation!

MFD-Quiz «Gleiche Zahl – gleicher Buchstabe»

Auflösung MFD-Bilderrätsel 1/94

Nachstehendes Schema ist gemäss der Fragestellung auszufüllen. Gleiche Zahl = gleicher Buchstabe. Es empfiehlt sich, gefundene Buchstaben unten im Zahlenschlüssel zu speichern. Bei Richtiglösung ergeben die Buchstaben in den Karos mit Dreiecken der Reihe nach gelesen eine bekannte AdA des MFD mit Vorname, Name und Wohnort. Viel Glück wünscht

Pi René Marquart

Die gesuchte AdA MFD heisst _____ und wohnt in _____

1	2	3	4	5	1	6	7
3	1	7	5	8	6	9	6
5	9	10	4	11	9	6	7
8	12	12	4	13	4	9	5
14	1	6	4	2	7	9	5
15	9	16	5	11	1	6	6
9	17	9	11	3	18	1	5
7	5	9	7	11	4	6	9
19	1	7	7	9	5	4	9
12	9	18	20	3	8	2	7

Of-Anwärter

Geschosse mit Hülse, Ladung, Körper

umfasst üblicherweise 3 Bat

mit Vorgesetzter

Blechtraggefäss für flüssige Brennstoffe

AdA

Einzelstück, Muster

explodiert beim Betreten

Art-Kp

hellgrüne Waffengattung

Das Bilderrätsel ergab: Abonnement für den Schweizer Soldat und MFD. Eigentlich war es doch ganz einfach, oder? Mindestens sind sehr viele richtige Lösungen eingegangen. Herzliche Gratulation an:

Fw	Alder Dieter	Tägerwilen
	Bonetti Ursula	Breiten ob Mörel
Lt	Bugmann Karsten	Ennetbaden
	Buser-Geiger Fritz	Füllinsdorf
Major	Caluori Claudio	Bassersdorf
Gfr	Caluori Monica	Rhätzens
Lt	Gerster Rolf	Thürnen
	Grauwiller-Lauri Erna C.	Lommiswil
	Gruber Rolf	Bichelsee
Wm	Gunz Peter A.	Eschlikon
Adj Uof	Gysin Hans	Therwil
	Haller Brigitte	Zofingen
Four	Häusermann Werner	Frauenfeld
Fhr	Hiss-Lehmann Charlotte	Basel
	Hitz Madlaina	Laax
(alt)Wm	Inhelder Alfred	Winterthur
Lt	Jaun Christian	Beatenberg
	Kirchhofer Philip	Oberägeri
Wm	Kunz Wilhelm	Roggwil
	Künzi Matthias	Krauchthal
	Leuenberger Willy	Mühleberg
R+Fw	Leutwiler Elisabeth	Breitenbach
	Lochmattler Seiz Carmen	Arni
Four	Maurer Annemarie	Bönigen
Pi	Meier Fränzi	Effretikon
	Meyer-Pichler O.	Bettlach
	Müller Sabine	Stüsslingen
Adj Uof	Richard Patrick	Spiezwiler
Rf	Stäheli Thomas	Romanshorn
	Stähli Hans-Ulrich	Thun
	Stotzer Anton	Biel
	Tonini Heidi	Airolo
Gfr	Vollenweider Hans	Kriens
	Wenger Hans	Frauenfeld

Zahlenschlüssel:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

Bitte die Lösung bis Ende März 1994 einsenden an: MFD-Zeitung, Rita Schmidlin, Möösl, 8372 Wiezikon.

Absender nicht vergessen. Viel Spass beim Rätseln.

Konzert

Konzert MFD-Spiel ad hoc,
Freitag, 4. März 94, 20.15 Uhr
im Café-Théâtre «Chez Barnabé»
in 1077 Servion

Obit Doris Walther
Zentralpräsidentin

Rünenberg, 1. Februar 1994/br940201

OFFENER BRIEF AN:

Bundesrat Kaspar Villiger
Vorsteher EMD
Bundeshaus Ost
3000 Bern

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Mit Erstaunen haben wir anlässlich einer Sitzung mit dem Chef MFD A den Entwurf des RKD zu dessen neuer Verordnung zur Kenntnis genommen.

Erlauben Sie uns, nachstehend die Punkte, die bei uns auf Unverständnis stossen, näher zu begründen.

Auf der einen Seite gelten für den RKD lt. Art. 2 die Vorschriften der Schweizer Armee und deren Terminologie.

So werden zum Beispiel die bisherigen Bezeichnungen:

- "Dienstpflicht" durch neu "Militärdienstpflicht" (Art. 10),
- "Dienstchef RKD" durch neu "Dienstchef RKD der Armee" (Art. 4),
- "Grundausbildung" durch neu "Rekrutenschule" (Art. 13),
- "R+Spitaldetachment" durch neu "Spitalkompanie RKD" (Art. 5)

ersetzt.

Zudem können Angehörige des RKD, auf Gesuch hin, zum Selbstschutz mit einer Pistole ausgerüstet werden.

Auf der anderen Seite sieht die Verordnung über den RKD für die Angehörigen des RKD in zahlreichen Fällen Befreiungen zum neuen Militärgesetz vor:

1. Die obere Altersgrenze für die Anmeldung zum RKD wurde nicht festgelegt, es sollen jedoch auch Frauen mit 40 und mehr Jahren rekrutiert werden können, d.h. zu einem Zeitpunkt, wo die übrigen weiblichen Angehörigen der Armee - wie die Männer - per Gesetz entlassen werden.
2. Die Grade (ausser Korporale 12 Tage !!) müssen überhaupt nicht abverdient werden.
3. Die Ausbildungsdauer für Frauen in der Armee wurde massiv angehoben. Die gegenüber Männern z.T. verkürzte Grundausbildung wird durch den Wegfall von Gefechts- und Waffenausbildung gerechtfertigt, wobei der Freiwilligkeit und dadurch besseren Motivation ebenfalls Rechnung getragen wurde. Die unverhältnismässig kurze Ausbildung im RKD kann unseres Erachtens nicht mit den beruflichen Vorkenntnissen gerechtfertigt werden, da gemäss Art. 7 des Entwurfes im Prinzip alle Frauen zugelassen werden. Diese Begründung trifft nur für Bst a. - d. Art. 7 zu.
4. Art. 17 c (Erläuterungen zu der Neufassung der Verordnung über den RKD): Die RKD Feldweibelschule (Dauer 2 Wochen!) wird aufrechterhalten, weil die Feldweibel RKD nicht in allen Belangen des Feldweibels auszubilden sind (z.B. kein Korpsmaterial, keinen Munitionsdienst, kein Biwak, keine Organisation eines Verwundetennestes). Der Aufwand für die Ausbildung ist sehr klein. Unsere Frage: Haben die Spitalkompanien RKD wirklich kein Korpsmaterial, wie Taschenlampen, Pistolenmunition, Schlafsack, Pullover, Tarnanzug 83, ACSU U Mat etc. etc.?

Im übrigen finanziert das EMD zu einem wesentlichen Teil die Ausbildung, die Ausrüstung und die Verwaltung des RKD und stellt Waffenplätze samt Infrastruktur zur Verfügung. Wie lässt sich diese Tatsache mit den generellen Sparmassnahmen bei der Armee 95 (reine MFD-Schulen werden aus Spargründen aufgehoben) rechtfertigen?

Zusammenfassend möchten wir festhalten, dass der vorliegende Entwurf der RKD-Verordnung in allen Punkten eine Sonderregelung für Angehörige des RKD vorsieht. Deshalb müssen wir uns vom allgemeinen Begriff "Frauen in der Armee" distanzieren, solange damit auch die Angehörigen des RKD gemeint sind.

Unsere Uniform unterscheidet sich äusserlich nur durch den Kragenspiegel, wenn überhaupt.

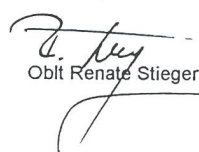
Aus der Sicht des MFD schadet dies unserem Image und damit auch der Integration der Frau in die Armee.

Der Schweizerische Verband der Angehörigen des Militärischen Frauendienstes (SVMFD) fordert deshalb bei Inkraftsetzung dieser Verordnung über den RKD eine Ausgrenzung des RKD vom Begriff "Frau in der Armee", eine entsprechende deutliche äussere Unterscheidung bei der Uniform sowie andere Gradbezeichnungen.

Mit freundlichen Grüssen

SCHWEIZERISCHER VERBAND DER ANGEHÖRIGEN
DES MILITÄRISCHEN FRAUENDIENSTES
Die Präsidentin: Die Vizepräsidentin:


Obit Doris Walther


Obit Renate Stieger

Mein Dienst mit der Pz Hb Abt 4

Auszüge aus dem Tagebuch von Hptm Rosmarie Zumbühl

Montag, 18.10.93

Heute geht es los. Wir verschieben an den WK Standort: Simplon. Beim Auslad in Gampel Steg bin ich dabei und staune: Pz Hb abzuladen, ist Millimeterarbeit, aber der ganze Auslad passiert ruhig, ohne Hektik, und alle sind sehr diszipliniert. Die Vs auf den Simplon, abends um 2200 Uhr, ist sehr eindrücklich, eine Btr nach der anderen, und wenn die Btr an mir vorbeifahren, spüre ich den Truppenstolz der Sdt und Kader. Wir (der Stab) sind froh und zufrieden, als das letzte Fz auf dem zentralen Fz Park eingetroffen und eingewiesen ist. Alles ist ohne Unfall verlaufen. Der WK hat gut begonnen.

Mittwoch, 20.10.93

Heute war ich mit den Verm Of und ihren Trupps unterwegs, es werden Kreiselkompass aufgestellt, Stellungen vermessen und Krokis gezeichnet.

Donnerstag, 21.10.93

Heute begann der Tag für mich sehr früh, 0600 Uhr Morgenessen, Vs nach Simplon Hospiz, dann auf Schusters Rappen 1 Stunde im dichten Nebel bis zum Beop Po «Rotondo». Oben angekommen, erklärten mir die SKdt ihre Aufgaben und Geräte. Der Nebel ging immer nur für kurze Zeit weg, aber diese Zeit wurde immer sehr gut genutzt: sofort Befehl, Feuer, Korrektur, Feuer, im Ziel. Ich war erstaut, wie präzise und schnell die Art schießt. Leider begann es dann am Nachmittag zu schneien, und die Übung «Rotondo» wurde um 1500 abgebrochen. Geräte zusammenpacken, auf die verschiedenen «Rücken» verteilen und dann ging's wieder bergab. Es war ein toller Tag, die Motivation auf dem Beop Po war eindrücklich, und ich habe viel gelernt.

Freitag, 22.10.93

Heute hatte ich den Befehl, mich als Kanonier Zumbühl auf dem zentralen Fz Park bei dem Kdt der Btr II zu melden. Die ganze Nacht hatte es geschneit, und unsere 1. Aufgabe bestand darin, die Schneegreifer zu montieren, dann Helm auf, ins Geschütz, Motor, aber leider rutschte es trotz Schneegreifer ab, die Übung wird abgebrochen, schade, mein erster Tag als Kanonier Zumbühl war kurz, immerhin kann ich jetzt Schneegreifer montieren.

Montag, 25.10.93

Heute meldete ich mich als Kanonier Zumbühl bei der Btr I/Geschütz DUE. Da die Strassen besser waren, 1. Schneegreifer abmontieren, Helm auf, Motor, Lauerstellung. Dort wurden mir die Aufgaben eines Kan erklärt, und ich entschied mich fürs erste, beim nächsten Stellungsbezug beim Aufstellen des Prisma zu helfen. Als nächste Angaben übernahm ich das Bereitmachen der Ladungen, das Aufmunitionieren, und als krönenden Abschluss durfte ich einen «Schuss abziehen». Am Abend, ca 1900 Uhr, war mein Tag als Kan Zumbühl beendet, ca 10 Feuerstellungen hatten wir bezogen, mit vielen blauen Flecken kehrte ich zum Stab zurück. Als Kan eingesetzt zu werden, ist sicher kein Frauenjob, es gibt sehr viel zu tragen, und ausserdem ist alles sehr schwer.

Dienstag, 26.10.93

Heute begann die Übung «Profi», eine Übung vom



«Kanonier» Rosmarie Zumbühl.

Rgt, und wir sind die Beübten. Vom Abt Kdt werde ich auf die Feuerleitstelle der Abt befohlen und bekomme dort meinen Auftrag. Ich soll beim Raupenmanagement mithelfen, das heisst: es entsteht ein Zumbühlogramm, wie der Rgt Kdt es nennt, das bei der Auswertung der Übung zeigt, wie lange die Bttr in der Feuerstellungen blieben und wieviel Zeit bis «zum Schuss ab» verging.

Donnerstag, 28.10.93

Die Bttr I wurde heute inspiziert, und ich durfte noch einmal bei dem Beob Po dabei sein. Für die SKdt und auch für mich war dieser Tag ein voller Erfolg, strahlender Sonnenschein und alle Lagen im Ziel. Dies waren nur ein paar Ausschnitte aus meinem Tagebuch von meinem Dienst mit der Pz Hb Abt 4, der vom 19.10. – 5.11.93 dauerte. Ich habe sehr viel von der Art gelernt, dies verdanke ich vor allem dem Abt Kdt, Major H. von Allmen, der mich dazu «verknurr» hat, 1:1 dabei zusehen und nicht nur als Zuschauer. Herzlich danken möchte ich auch dem Stab der Pz Hb Abt 4, der mich so herzlich aufgenommen hat und geduldig meine unzähligen Fragen beantwortet hat. Nicht zuletzt danke ich auch den Bttr Kdt, die mich als Kan oder in anderen Funktionen in ihren Bttr «eingesetzt» haben.

Freitag, 29.10.93

Die Bttr I wurde heute inspiziert, und ich durfte noch einmal bei dem Beob Po dabei sein. Für die SKdt und auch für mich war dieser Tag ein voller Erfolg, strahlender Sonnenschein und alle Lagen im Ziel. Dies waren nur ein paar Ausschnitte aus meinem Tagebuch von meinem Dienst mit der Pz Hb Abt 4, der vom 19.10. – 5.11.93 dauerte. Ich habe sehr viel von der Art gelernt, dies verdanke ich vor allem dem Abt Kdt, Major H. von Allmen, der mich dazu «verknurr» hat, 1:1 dabei zusehen und nicht nur als Zuschauer. Herzlich danken möchte ich auch dem Stab der Pz Hb Abt 4, der mich so herzlich aufgenommen hat und geduldig meine unzähligen Fragen beantwortet hat. Nicht zuletzt danke ich auch den Bttr Kdt, die mich als Kan oder in anderen Funktionen in ihren Bttr «eingesetzt» haben.

Anmerkung Redaktion:

Nur für den Fall für alle, die mit militärischen Abkür-

zungen nicht so vertraut sind, einige der vielleicht weniger bekannten nachstehend aufgeführt:

Art	Artillerie
Bttr	Batterie
Fz	Fahrzeug
Kan	Kanonier
Pz Hb	Panzerhaubitze
SKdt	Schiesskommandant
Verm	Vermessung
Vpf	Verpflegung
Vs	Verschiebung
Vsg	Versorgung

?! Aus dem Leserkreis

Soll der MFD abgeschafft werden?

Sehr geehrte Frau Schmidlin

Mit Interesse habe ich Ihren Kommentar in der MFD-Zeitung vom Januar gelesen. Ich spüre aus Ihren Argumenten eine starke Verbundenheit mit der Sache und vermute hinter Ihrer herben Kritik einen Bedarf an Hintergrundinformation. Gestatten Sie mir deshalb, Ihnen meine Ansicht darzulegen.

Sie stellen richtig fest: In der Armee 95 wird sich auch für die Frauen einiges ändern. Ziel der Änderungen ist aber nicht, wie Sie es befürchten, die Frauen von einem Mitmachen abzuhalten. Im Gegenteil, durch die Öffnung der Funktionen und die Verbesserung

der Ausbildung soll die Integration der Frau verstärkt werden. Jedoch weiterhin freiwillig.

Unsere Gesellschaft und damit auch die Rolle der Frau hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Im Laufe der Planung suchten wir deshalb Antworten auf Fragen wie: Was veranlasst Frauen, sich zur Armee zu melden? Was hält sie von einem Mitmachen ab? Wozu braucht die Armee die Frauen? Welche Frauen brauchen wir?

Daraus leiteten wir die auszubildenden Funktionen, die Einteilungsmöglichkeiten, Ausbildungsbedarf, -zeit und -organisation sowie die Laufbahnen ab. Zentral waren dabei Folgerungen aus der Freiwilligkeit. Es ist nicht zu bestreiten, dass diese einen gewissen Bonuseffekt hat, dass jedoch in einem Viertel der Zeit die gleichen Ausbildungsergebnisse erreicht werden können, hält keiner seriösen Beurteilung stand.

Die Verlängerung der Ausbildung ist nicht damit begründet, dass die gemeinsame Ausbildung wegen der Männer doppelt so lang dauert. Sie gründet vielmehr in der Tatsache, dass in den geschlechtergetrennten Schulen des MFD die Festigungs- und Anwendungsphasen nur sehr rudimentär vorhanden sind. Dies führt dazu, dass wohl viel guter Wille und ein gutes Grundwissen vorhanden sind, jedoch nötige Automatismen und damit Sicherheit zum Teil fehlen und die Erfahrungen in der Anwendung und damit das Verständnis für die Gesamtzusammenhänge nur wenig ausgeprägt sind.

Die Forderung nach gleichen Karriereöglichkeiten muss zur Konsequenz haben, dass (ausser für Kampfaufgaben, welche für Frauen weiterhin ausgeschlossen sind) der gleiche Ausbildungsstoff in der gleichen Tiefe behandelt wird. Wegen der fehlenden Gefechtsausbildung dauert deshalb die Rekrutenschule für die Mehrheit der Frauen nur halb so lang wie für die Männer, wegen der gleichen Führungsausbildung die höhere Kaderauswahl aber fast gleich lang. Sind Ausbildungsstand und Erfahrung erst einmal vergleichbar, wird sich auch die fachliche Akzeptanz einstellen und damit Gewähr geboten, dass die Frau nicht mehr als Gehilfin, sondern als gleichberechtigte Partnerin anerkannt wird.

Durch die Öffnung von vielen neuen Funktionen wird es in Zukunft nicht mehr möglich und auch nicht nötig sein, die Frauen in eigenen Schulen auszubilden. Davon werden alle profitieren. Erste Erfahrungen in den Übermittlungs- und den Motorfahrerschulen sind sehr erfreulich.

Dass die Verlängerung der Ausbildung für viele Frauen im beruflichen und familiären Umfeld zusätzliche Probleme mit sich bringen wird, kann und soll nicht verdrängt werden. Wir sind jedoch überzeugt, dass eine verbesserte Ausbildung und die grössere Auswahl an Funktionen zur Attraktivität beitragen werden. Der Andrang zur Pilotenlaufbahn ist dafür ein Gradmesser.

Eine Zusammenlegung mit dem RKD ist (noch) keine Lösung, handelt es sich doch beim RKD um einen Dienst ausserhalb des Verantwortungsbereichs der Armee. Die RKD-Angehörigen tragen jedoch die gleiche Uniform und die gleichen Grade. Lösungen werden zurzeit gesucht.

Ihre Frage, was mit der Dienststelle MFD geschieht, kann ich ebensowenig beantworten wie für alle anderen Bundesämter und Dienststellen. Dies ist Bestandteil des Projektes «EMD 95» und wird zurzeit in verschiedenen Varianten bearbeitet. Es ist jedoch davon auszugehen, dass für die Frauen auch in Zukunft eine zentrale Stelle Werbung und Aushebung koordinieren und eine Verantwortliche die Fraueninteressen vertreten wird.

Für die MFD-Verbände sehe ich weder Änderungen oder gar Gefahren. Schon in der heutigen Armee haben die überwiegende Mehrzahl der militärischen Verbände keine eigene Dienststelle hinter sich. Und gerade die Interessenvertretung über Verwaltungsstrukturen hinweg ist ein wichtiges Ziel unserer Verbände.

Ich hoffe, Ihnen einige Überlegungen aufgezeigt zu

haben, warum es uns nicht um die Abschaffung der Frau in der Armee geht. Ich versichere Ihnen, dass wir grosse Achtung vor der Leistung aller Frauen haben, welche sich für unsere Armee und damit unser Land eingesetzt haben und es heute noch tun. Mit grellen Schlagworten tun wir Ihnen allen einen schlechten Dienst.

Mit den besten Grüssen
Ausbildungschef der Armee
Korpskommandant J.R. Christen

Soll der MFD abgeschafft werden?

Sehr geehrte Frau Schmidlin

Als ich heute Ihren Artikel «Soll der MFD abgeschafft werden?» las, blieb mir fast der Atem stehen. Ich traute meinen Augen nicht, dass wir tatsächlich MFD haben, die so denken wie Sie.

Seit 1986 leiste ich Militärdienst. 1986 war das Jahr der Umwandlung des FHDs zum MFD. Das Ziel dieser Umwandlung war, meines Erachtens, die volle Integration der Frau in unsere Armee. Eine volle Integration in die Armee heisst für mich: «Gleiche Rechte und gleiche Pflichten». Wenn wir heute zurückblicken, stellen wir fest, dass die Integration nur zum Teil – zu einem kleinen Teil – vollzogen ist. Wenn ich hier etwas zynisch werden darf, würde ich sagen: «Wir haben die gleichen Rechte, doch noch lange nicht die gleichen Pflichten.» Wir müssen feststellen, dass wir, trotz besserer Motivation und Freiwilligkeit, Ausbildungslücken gegenüber den männlichen AdAs aufzuweisen haben, vor allem auf Kaderstufe. Dies ist wohl auf unsere kurzen Ausbildungszeiten zurückzuführen. Auch stellen wir fest, dass die Akzeptanz des MFDs bei weitem noch nicht selbstverständlich ist. Ich möchte es unterlassen, Ihnen noch weitere Nachteile und Lücken aufzuzählen. Wenn Sie selber in einer gemischten Einheit Dienst leisten, so haben Sie bestimmt Ihre Erfahrungen gemacht.

Armee 95 ist für mich, und ich glaube auch für eine grosse Anzahl der MFD, eine echte Herausforderung, und gar nicht etwa, wie Sie es in Ihrem Artikel nennen, eine mögliche Variante zur Abschaffung des MFD's. Mit Armee 95 erhalten wir eine letzte Gelegenheit, uns vollständig in die Armee zu integrieren. Dies hat zur Folge, dass wir unser Bestes geben müssen und längere Ausbildungszeiten, höhere Anforderungen und, ich zitiere aus Ihrem Artikel: «... eine Beziehung zu riskieren» in Kauf nehmen müssen.

Das «Extrazüglifahren der MFD's» müssen wir nun halt endlich ablegen. Sollten wir diese Chance verschlafen, so gehe ich mit Ihnen einig, dass wir den MFD abschaffen sollten.

Sie sprachen die Fragwürdigkeit der Dst MFD und der Vereine an. Zu diesen Themen möchte ich Ihnen folgendes sagen.

Es ist mir klar, dass eine Armee 95 auch die Umstrukturierung der Bundesämter, somit auch der Dst MFD, mit sich führt. Ich bin jedoch überzeugt, dass die Dst MFD im Rahmen der Umstrukturierungen ihren Platz finden wird. Sollte es tatsächlich so sein, dass man sie nicht mehr benötigt – was ich nicht hoffe – so ist es heute einfach so, dass man Restrukturierungen vornehmen muss, um existieren zu können.

Was das Vereinsleben angeht, sehe ich auch da eine echte Herausforderung für uns. Die Aufgabe des Vereins ist es nicht nur, das Gesellschaftliche hochleben zu lassen. Es ist unsere Pflicht, den Ausbildungsstand unserer Mitglieder à jour zu halten oder sogar zu verbessern. Ein Verlängern der Schulen heisst nicht, dass man uns diese Aufgabe wegnimmt. Im Gegenteil, mit Armee 95 werden die Vereine neue Aufgaben erhalten. Wir müssen auch hier mitziehen und nicht glauben, dass man uns nicht mehr braucht. Zum Schluss möchte ich Sie auffordern, nicht den Kopf hängen zu lassen. Sehen Sie das Positive an dieser Sache. Armee 95 ist die Zukunft – auch für uns. Mit freundlichen Grüssen

Oblt Doris Krauer, Bassersdorf

Soll der MFD abgeschafft werden?

Liebe Rita

Vorerst auch Dir ein gutes neues Jahr – und mach weiter so! Ich kam erst jetzt dazu, Deinen Leitartikel im «Schweizer Soldat» zu lesen. Auf den ersten Blick muss ich Dir recht geben – aber bereits am Info-Tag in Winterthur, als Frau Pollak uns die Pläne für die Armee 95 präsentierte, musste ich meine Meinung revidieren. Wir dürfen nicht nur unsere Motivation und Freiwilligkeit in den Vordergrund stellen. Auch im Zivilleben kommen wir Frauen nur weiter, wenn wir dieselbe Ausbildung mitbringen. Kameradinnen in Kaderpositionen mussten in der Vergangenheit eingestehen, dass sie in gewissen Bereichen zuwenig Ausbildung hatten.

Ich möchte dem EMD und den Männern nicht unterstellen, dass sie uns aus der Armee haben wollen,

aber sie werden uns mangelndes Wissen vorwerfen. Wir sollten soweit kommen, und da unterstütze ich Frau Pollak, dass wir nun wirklich auf allen Ebenen die Gleichberechtigung bekommen, d.h. die Arbeitgeber haben kein Recht, eine Frau nicht anzustellen, weil sie AdA ist. Der Ehemann, Freund, die Familie und «Umwelt» soll unsere Bereitschaft nach gleichem Recht und gleichen Pflichten respektieren. Anlässlich eines TdA's in Thun kam eine 16jährige an den Stand und interessierte sich sehr für den MFD. Im Gespräch sagte sie mir: «Meine Mutter sitzt dort drüben und hat mir gesagt, wenn du dich beim MFD meldest, spinnt du; ich gab ihr die Antwort, dass ich mit 18 selbst entscheiden werde, ob ich das möchte oder nicht und keine Rücksicht auf eure Meinung nehme». Dieses Beispiel zeigt mir, dass die kommende Generation Frauen wahrscheinlich doch nicht mehr soviel auf die Meinung anderer (Männer) hören wird und sich ihren Lebensweg selber gestalten wird.

Liebe Rita, lass uns weiter kämpfen für den MFD und nicht den Mut verlieren. Aus diesen Gründen habe ich mich auch bereit erklärt, das Präsidium des Thuner Verbandes zu übernehmen, obschon ich eigentlich eher daran dachte zurückzutreten. Ich musste mir aber eingestehen, dass ich immer noch soviel Motivation in mir habe, um diese Organisation zu unterstützen. In diesem Sinne wünsche ich Dir alles Gute und freue mich auf weitere gute Zusammenarbeit.

Liebe Grüsse
Gfr Krieg-Fischer Elisabeth, Gwatt
VMFD Thun-Oberland



Streiflichter

● ap. Ihre nächtlichen Schäferstündchen auf einem Dach in der Stadt Hebron im Westjordanland haben einer israelischen Soldatin die Strafversetzung eingebracht – weit weg von der Einheit ihres Liebsten. Soldatinnen beklagten sich darüber, dass ihre Kollegin strafversetzt wurde, während ihr Freund nur eine Verwarnung erhielt. Dies nannten sie eine ungerechte Entscheidung.

Veranstaltungskalender

Datum	Org Verband	Veranstaltung	Ort	Anmeldung an / Auskunft bei	Meldeschluss
4.3.94	MFD-Spiel ad hoc	Konzert	Café-Théâtre «Chez Barnabé», 1077 Servion		
11.–18.3.94	Kdo FF Trp	Winter Geb Ausb K	Bergün	***)	7.1.94
23.4.94	UOV Zug	26. MUZ Marsch um den Zugersee	Zug	UOV Zug Kurt Fürst, alter Hubelweg 4, 6331 Hünenberg, Tel G 042 42 07 60, Tel P 042 36 80 07 (bis 21 Uhr)	
23./24.4.94	Kdo FF Trp	Übungstour	Pizzo Centrale	BAUEM, Dst A Uem Trp, 3003 Bern (031 324 36 19)	18.2.94
7./8.5.94	SVMFD	Zwei-Tage-Marsch	Bern		
14.5.94		23. Delegiertenversammlung	Aarau		
3./4.6.94		100-km-Lauf von Biel	Biel	OK 100-km-Lauf von Biel, Postfach 437, 2501 Biel	2.5.94
26./27.8.94	Kdo FF Trp	Sommerwettkämpfe SWK, FF-, A Uem Trp, FWK	Emmen	***)	15.7.94
26.8.94	Geb Div 12	Sommer-Einzelwettkampf	Chur	Kdo Geb Div 12 Postfach 34, 7007 Chur 7	4.7.94
27.8.94	UOV Bischofszell	17. Internationaler Militärwettkampf	Bischofszell	Hptm Werner Fitze, OK-Präsident, Friedenstrasse 29, 9220 Bischofszell	15.7.94
24./25.9.94	Geb Div 12 BOG	Sommer-Meisterschaften Bündner-2-Tage-Marsch	Chur Chur	Kdo Geb Div 12 Wm Gabriela Brander Tga Suglialeiva, 7453 Tinizong	4.7.94
5.–9.12.94	Geb Div 12	Ski Patr Fhr Kurs	Splügen	Kdo Geb Div 12	1.10.94